Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Private Wissenschaftsförderung

Episode 1: Die VolkswagenStiftung als wissenschaftsfördernde Institution

Dr. Wilhelm Krull
Generalsekretär der
VolkswagenStiftung

Bundesverband Deutscher Stiftungen

VolkswagenStiftung

CC BY NC ND

Übersicht der Lerneinheit

Episode 1: Die VolkswagenStiftung als wissenschaftsfördernde Institution

Episode 2: Wissenschaft und nachhaltige Entwicklung

Episode 3: Interview

CC BY NC ND

Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Sie können erläutern, wie Stiftungen komplementär zur öffentlichen Hand und zu Unternehmen der Privatwirtschaft im sogenannten „Dritten Sektor" agieren.

Lernziel 2:

Sie kennen die wichtigsten Charakteristika einer Stiftung, die es ihr ermöglichen, autark nachhaltige Strategien zu verfolgen.

Lernziel 3:

Sie kennen die wichtigsten Strategien einer nachhaltigen Wissenschaftsförderung.

CC BY NC ND

Gliederung

I. Stiftungen als Akteure im „Dritten Sektor"

II. Der lange Weg zur VolkswagenStiftung

III. Profilierung und Strategie

IV. Förderziele und -bereiche

V. Die VolkswagenStiftung im Kontext

CC BY NC ND

Der Stiftungsgedanke

„Wie schön ist es, zu einem großen Zweck hinreichende Mittel zu versammeln.“

Goethe an den preußischen Minister Ludwig Friedrich Graf von Bülow

CC BY NC ND

I. Stiftungen als Akteure im „Dritten Sektor“

Stiftungen in Zahlen 2014: Bestand, Errichtungen und Stiftungsdichte *

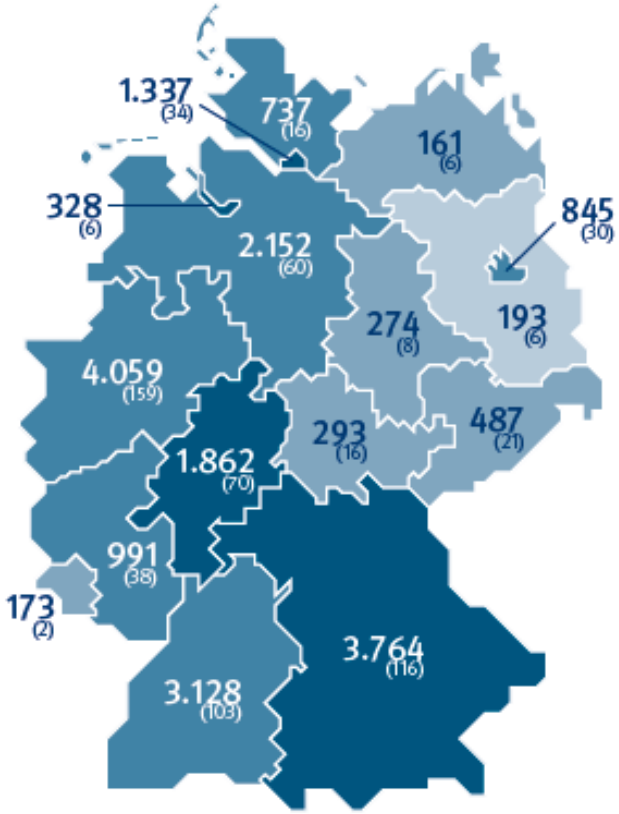
Rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts

20.784 Stiftungen (davon 691 neu in 2014)

Stiftungen je 100.000 Einwohner in Deutschland (Ø = 26)

Hamburg	77
Bremen	50
Hessen	31
Bayern	30
Baden-Württemberg	29
Niedersachsen	28
Schleswig-Holstein	26
Rheinland-Pfalz	25
Berlin	25
Nordrhein-Westfalen	23
Saarland	17
Thüringen	14
Sachsen	12
Sachsen-Anhalt	12
Mecklenburg-Vorpommern	10
Brandenburg	8

≥ 30
20 – 29
10 – 19
< 10



* Quelle: Umfrage unter den Stiftungsaufsichtsbehörden, Stichtag: 31. Dezember 2014
Einwohnerzahlen: DESTATIS, Fortschreibung nach der Zensusauswertung zum 31. Dezember 2013, Stand: Januar 2015

CC BY NC ND

Was ist eine Stiftung?

„Unter Stiftung versteht man einerseits den Vorgang der Widmung einer Vermögensmasse für einen vom Stifter festgelegten Zweck durch das Stiftung genannte Rechtsgeschäft, andererseits die aus diesem Vorgang hervorgegangene Einrichtung, die die Aufgabe hat, den vom Stifter festgelegten Zweck mit Hilfe des dazu gewidmeten Vermögens dauernd zu fördern."

(Handbuch des Stiftungsrechts, 3. Aufl. München: Beck 2009, S.1)

CC BY NC ND

Charakteristika von privaten Stiftungen

- Die Trias von Vermögen, Zweck und Eigenorganisation, die die Grundlage dafür bildet, dass die Stiftung autark und autonom agieren kann.
- Durch eine ertragreiche Vermögensverwaltung wird ein stetiges Einkommen erzielt, mit dem der Stiftungszweck erfüllt, das Stiftungsvermögen erhalten und auch die Steuerbegünstigung gewährleistet bleibt.
- Der effiziente und effektive Einsatz privaten Vermögens und daraus resultierender Erträge für anerkannt fremdnützige Zwecke.
- Die gesellschaftspolitische Funktion, vor allem die Teilhabe Privater an der Gestaltung des Gemeinwohls.
- Die Förderung subsidiär zur öffentlichen Hand, d.h. es sollen keine Etatlücken gefüllt oder Fördermaßnahmen dupliziert werden, sondern Neues ermöglicht und Anstöße gegeben werden: Anstiften von Innovationen!

CC BY NC ND

Autark, unabhängig & flexibel

- Stiftungen sind aufgrund ihres Stiftungsvermögens finanziell autark.
- Sie legen ihr Vermögen in der Regel nachhaltig an und sind verlässliche Förderpartner.
- Sie können unabhängig von politischen oder wirtschaftlichen Interessen agieren.
- Sie sind nicht an Weisungen oder lange Abstimmungsprozesse gebunden.
- Sie können oft schneller und unbürokratischer agieren, als die öffentliche Hand.
- Stiftungen müssen keine kurzfristigen (materiellen) Vorteile suchen und keine Wahlen gewinnen.

CC BY NC ND

Den Wandel gestalten

- Stiftungen können Vertrauensvorschuss und „Wagniskapital" geben und mit ihrer Förderung Risiken mittragen.
- Sie können Innovationen den Weg bereiten, von denen noch unklar ist, ob sie am Ende erfolgreich sein werden.
- Sie können exemplarische „Inseln des Gelingens" schaffen, die Vorbilder für neue Entwicklungen sein können.
- Stiftungen begreifen sich als Initiatoren des Umdenkens und als Schaffer von schöpferischen Freiräumen.
- Sie sind Vorreiter, Impulsgeber und Wegbereiter.

CC BY NC ND

II. Der lange Weg zur VolkswagenStiftung

Eine Stiftungsgründung aus der öffentlichen Hand …

- Privatisierung des Volkswagenwerks und Gründung einer wissenschaftsfördernden Stiftung
- „Sputnik Schock"
- Vertrag zwischen Land und Bund (1959), VW-Gesetz
- 1961 errichtet; 1962 die Arbeit aufgenommen
- Stiftungszweck: die Förderung von Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre
- Keine Unternehmensstiftung

CC BY NC ND

Das Stiftungsvermögen der VolkswagenStiftung

Stiftungsvermögen:

- Der Erlös aus der Veräußerung von 60 % des Grundkapitals der Volkswagen AG.
- Anspruch auf den Gegenwert der jährlichen Gewinne aus den der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen zustehenden je 20 % des im Zeitpunkt der Errichtung der Stiftung vorhandenen Grundkapitals der Volkswagen AG.

CC BY NC ND

Das Kuratorium als Vorstand der Stiftung

- Je 7 Mitglieder werden von der Bundes- und der Nds. Landesregierung berufen.
- Der/die Vorsitzende wird vom Land, ein(e) stellvertretende(r) Vorsitzende(r) vom Bund berufen. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte eine(n) weitere(n) stellvertretende(n) Vorsitzende(n).
- Aufgaben:
  - Beschlussfassung über die Vergabe der Fördermittel,
  - Aufstellung eines jährlichen Wirtschaftsplans,
  - Aufstellung der Jahresrechnung,
  - Aufstellung und Veröffentlichung des Jahresberichts über die Tätigkeit der Stiftung.

CC BY NC ND

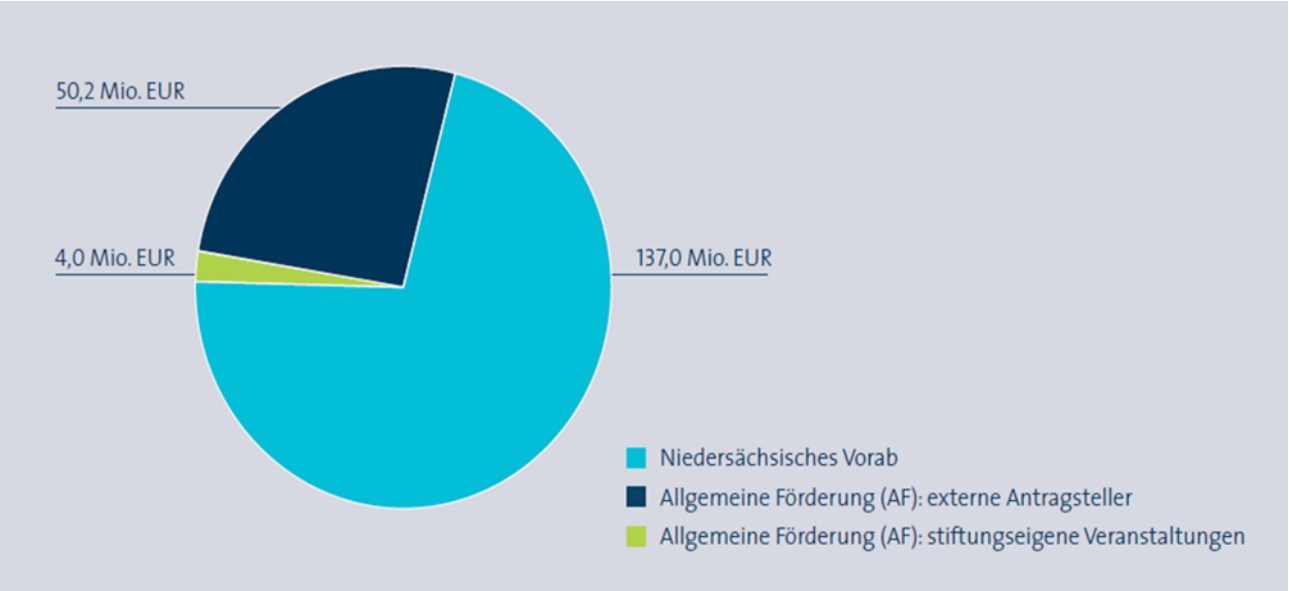
Zwei Stränge der Förderung

- Die Allgemeine Förderung: autonomer Handlungsspielraum.
- Das „Niedersächsische Vorab“: VW-Dividende auf rund 30 Mio. Aktien sowie 10 % der übrigen zur Verfügung stehenden Mittel plus Ertrag aus einer Anlage von 70 Mio. DM (Vertrag von 1987).
- In beiden Fällen ist sicherzustellen, dass die bewilligten Gelder „als zusätzliche Förderungsmittel verwendet werden“.

CC BY NC ND

Allgemeine Förderung und Nds. Vorab

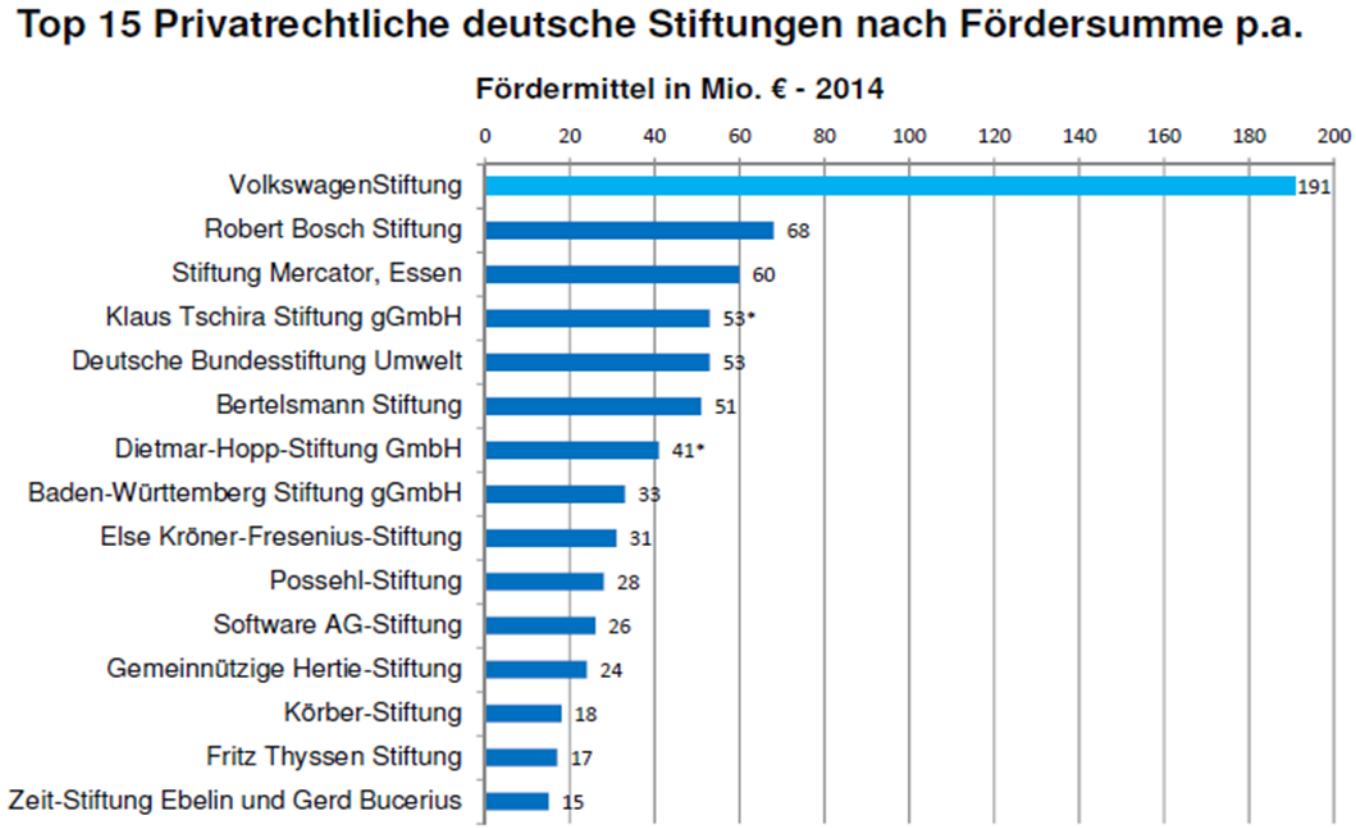
- Fördervolumen: 191,2 Mio. Euro im Jahr 2014



- Kapital: 2,9 Mrd. Euro im Jahr 2014,
  zusätzlich die Dividende auf rund 30 Mio. VW-Aktien

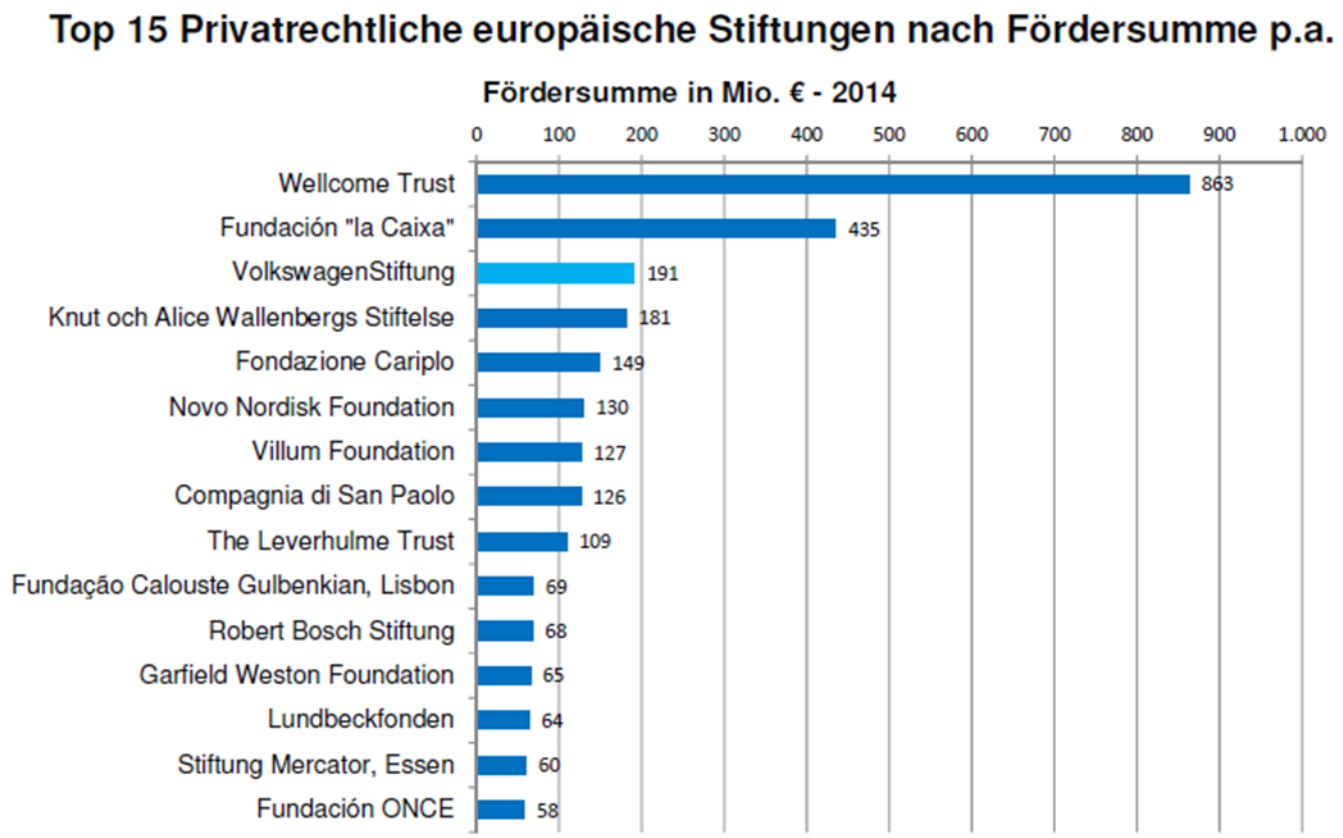
CC BY NC ND

Die VolkswagenStiftung im nationalen Vergleich



CC BY NC ND

Die VolkswagenStiftung im europäischen Vergleich



CC BY NC ND

III. Profilierung und Strategie

Kontinuität und Wandel

- Erneuern als Tradition;
- Aktiv gestaltendes Förderhandeln;
- Stetige Adaption des Förderportfolios;
- Verlässliche Partnerin exzellenter Forscherinnen und Forscher; Auswahl des Besten;
- Dabei gilt es, immer wieder Spielräume für die Förderung neuer, zukunftsweisender Vorhaben zu gewinnen.

CC BY NC ND

Die Fördertradition der VolkswagenStiftung

- Interdisziplinäre, problemorientierte Grundlagenforschung;
- Neue Formen der Nachwuchsförderung (Graduiertenkollegs, Nachwuchsgruppen);
- Strukturelle Reformen (Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung);
- Internationale Kooperationen (Israel, China, Lateinamerika, Mittel- und Osteuropa, MAK, Afrika);
- Veranstaltungen (hochkarätige Wissenschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit).

CC BY NC ND

Ein gefragter Kooperationspartner

- National:
  Pro Geisteswissenschaften; Sachverständigenrat für Integration und Migration; Veranstaltungen.
- International:
  - bilateral: Mellon Foundation und die deutsch-amerikanischen Postdoctoral Fellowships;
  - trilateral: Wellcome Trust, Compagnia di San Paolo und Schwedische Reichsbankstiftung bei „Europe and Global Challenges";
  - multilateral: Gulbenkian, Nuffield, Mérieux und Cariplo: Fellowships für die Erforschung der vernachlässigten Tropenkrankheiten.

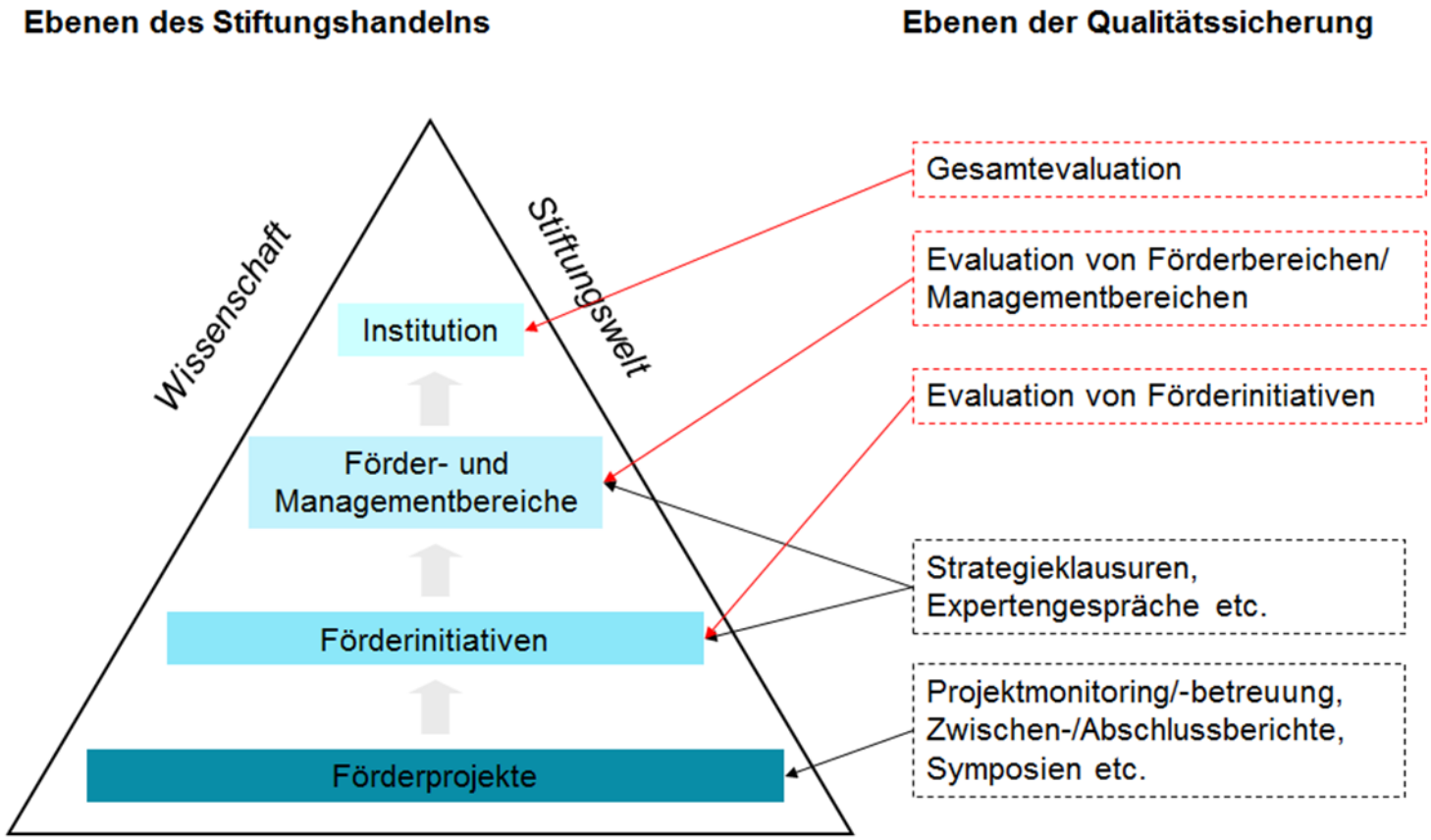
CC BY NC ND

Übergreifende Ziele

- Komplementär zur öffentlichen Hand herausragende Forscherpersönlichkeiten und besonders originelle Vorhaben zu fördern;
- neue wissenschaftliche Fragestellungen und gesellschaftliche Herausforderungen zukunftsweisend miteinander zu verknüpfen;
- das internationale und interkulturelle Profil der Stiftung weiter zu schärfen;
- die Vermögensanlage weiter zu optimieren und neue Chancen auf den Kapitalmärkten zu nutzen;
- die hohe internationale Reputation weiter zu steigern und eine führende Position als Förderstiftung in Deutschland behaupten.

CC BY NC ND

Von anderen lernen …



CC BY NC ND

IV. Förderziele und -bereiche

Die sieben wichtigsten Förderziele:

- den Wandel mitgestalten: der Wissenschaft immer wieder neue Impulse geben;
- disziplinäre und nationale Grenzen überschreiten helfen;
- originellen, risikoreichen Vorhaben Chancen eröffnen;
- die (infra)strukturellen Voraussetzungen wissenschaftlicher Arbeit verbessern;
- den begabtesten wissenschaftlichen Nachwuchs nachhaltig fördern;
- die Verbindung von Wissenschaft und Gesellschaft stärken;
- interaktiv neue Initiativen entwickeln; exemplarisches Gelingen ermöglichen.

CC BY NC ND

Förderbereiche

Personen und Strukturen
(PostDocs, Professuren)

Niedersächsisches Vorab

Herausforderungen –
für Wissenschaft und Gesellschaft
(Small-Grants-Programme)

Offen – für Außergewöhnliches

Internationales
(Bi- und Trilaterale Partnerschaften)

Wissenschaftsvermittlung und
-kommunikation

CC BY NC ND

V. Die VolkswagenStiftung im Kontext

Aktuelle Herausforderungen und Probleme erfordern das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte:

Klimawandel

Flüchtlinge

Epidemien

Überalterung

Finanzmarkt- und Eurokrise

Soziale Schere

Welternährung

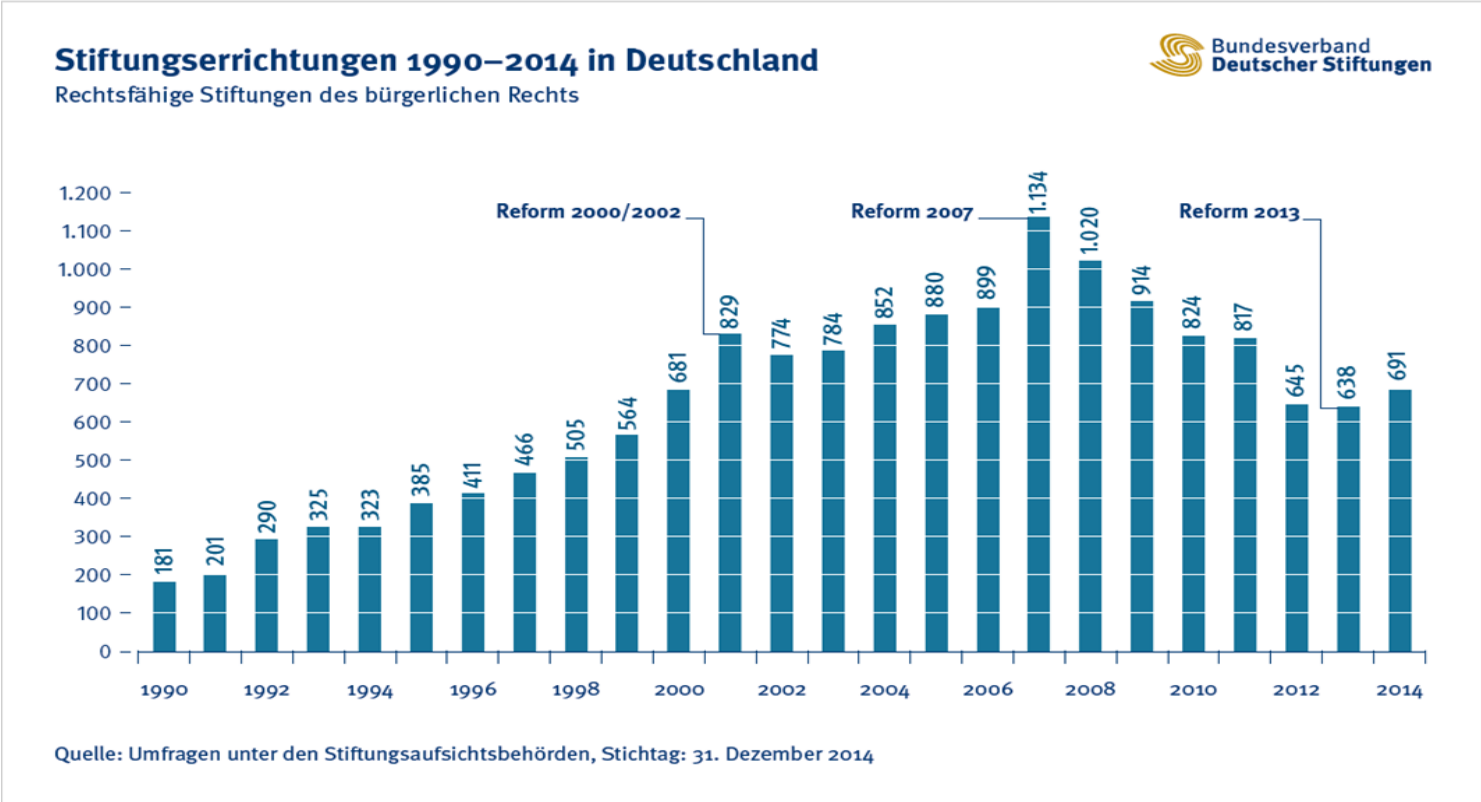
Umweltschutz

Stiftungen sind als nachhaltige Akteure zunehmend gefragt.

CC BY NC ND

Der Stiftungssektor wächst …

- derzeit rund 21.000 Stiftungen in Deutschland
- Verdopplung der Anzahl seit dem Jahr 2000



CC BY NC ND

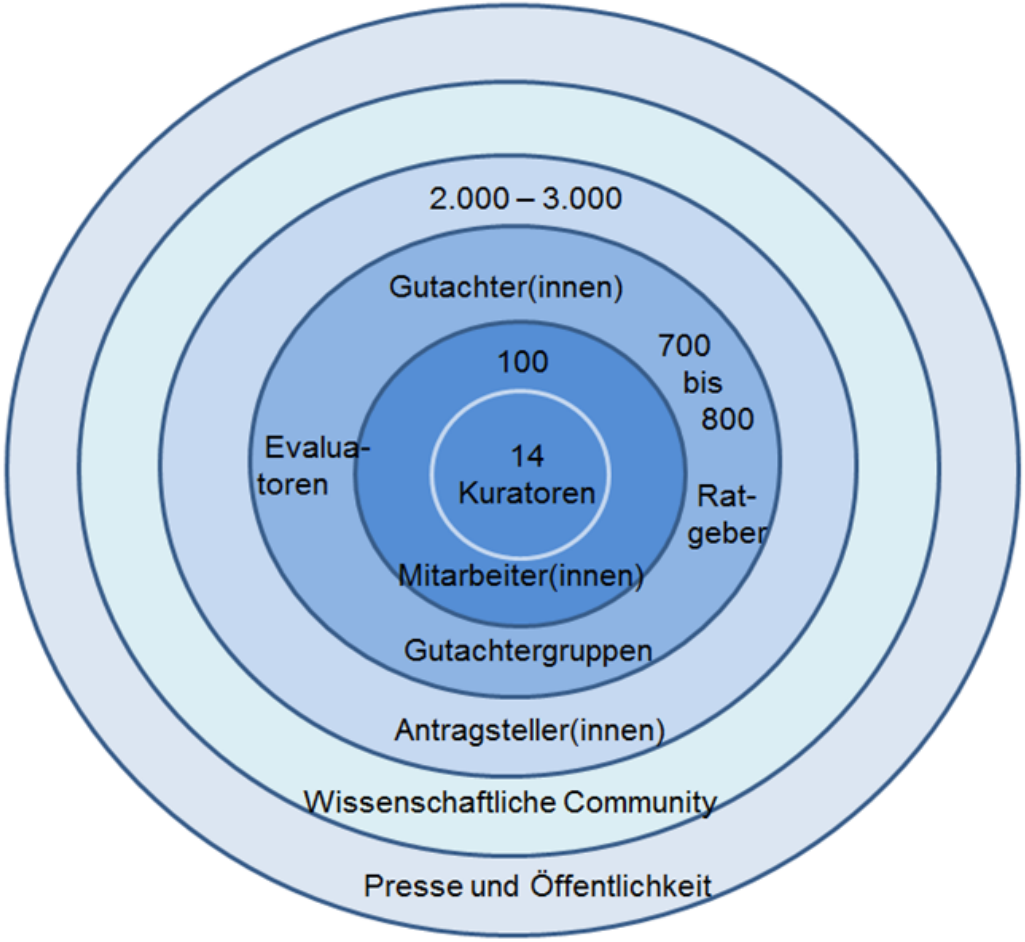
Stiftungshandeln in der Niedrigzinsphase

Zwischen Zweckverwirklichung und Erhalt des Stiftungsvermögens:

- Verhältnis von Bonitäts- und Volatilitätsrisiken neu bewerten.
- Aktive Zivilgesellschaft und Ehrenamt einbinden.
- Strategische Stiftungskooperationen ausbauen.

CC BY NC ND

Das weite Netz der Stakeholder der VolkswagenStiftung



CC BY NC ND

Handlungsoptionen für die Zukunft

- Wissenschaftliche Community aktivieren und in das Förderhandeln der Stiftung (als Gutachter, Evaluator, Ratgeber) einbinden.
- Strategische Partnerschaften (mit anderen Förderern) bilden.
- Wissenschaftspolitik aktiv mitgestalten (Hightech-Forum, EU-Ebene).

CC BY NC ND

Der Weg in die Zukunft …

CC BY NC ND

Aufgaben für das Selbststudium

1. Wenn Sie Deutschland und Europa im Licht aktueller Herausforderungen betrachten, wo sehen Sie Nischen für das Förderhandeln von Stiftungen? Welche Fördermaßnahmen lassen sich entwickeln, die komplementär zu Maßnahmen der Politik oder von anderen Akteuren wirken?

2. Wo sehen Sie Bereiche, die noch mit Hilfe eines Vertrauensvorschusses oder dem „Wagniskapital" von Stiftungen entwickelt werden müssten, die geeignet wären, die Gesellschaft (oder die Wissenschaft) nachhaltig zu verändern? Wo genau liegt das Ungewisse oder das Risiko bei diesen Entwicklungen?

3. Welche Akteure und Netzwerke müssten zusammengeführt und aktiviert werden, um die in 2. betrachteten Entwicklungen zu ermöglichen?

CC BY NC ND

Literatur und weiterführende Quellen

- Bundesverband deutscher Stiftungen. Hrsg. 2013. Private Stiftungen als Partner der Wissenschaft. Ein Ratgeber für die Praxis. 1. Auflage. Berlin: Bundesverband deutscher Stiftungen.
- Krull, Wilhelm (Hrsg.). 2000. Zukunftsstreit. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Nicolaysen, Rainer. 2002. Der lange Weg zur VolkswagenStiftung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Salamon, Lester M. 2014. Philanthropication thru Privatization. Building Permanent Endowments for the Common Good. Bologna: il Mulino.
- VolkswagenStiftung. Hrsg. 2002. Impulse geben – Wissen stiften. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.